

## Wir wollen das Gute mitnehmen

Sie haben in den letzten Jahren viel erreicht und wir wissen, dass der Zusammenhalt in den Teams sehr gut ist. Genau diesen Teamspirit möchten wir erhalten und unterstützen. Gemeinsam mit Ihnen, wollen wir die guten Dinge aus der St. Lukas Klinik mitnehmen und Neues gestalten. Dazu wird es verschiedene Beteiligungsprojekte geben. Denn wir werden zwar in einigen Jahren die St. Lukas Klinik schließen, aber wir schließen nur ein Gebäude, denn das, was die Klinik ausmacht, sind Sie als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## Wir sind für Sie da

### **Ansprechpartner Ärztlicher Dienst**

Prof. Dr. Marcel Dihné

### **Ansprechpartner**

#### **Pflege- und Funktionsdienst**

Markus Kremer

Melanie Mehlhorn

### **Ansprechpartnerin**

#### **Administration und Verwaltung**

Annika Butzen

### **Ansprechpartnerin MAV**

Gabriele Fraenz

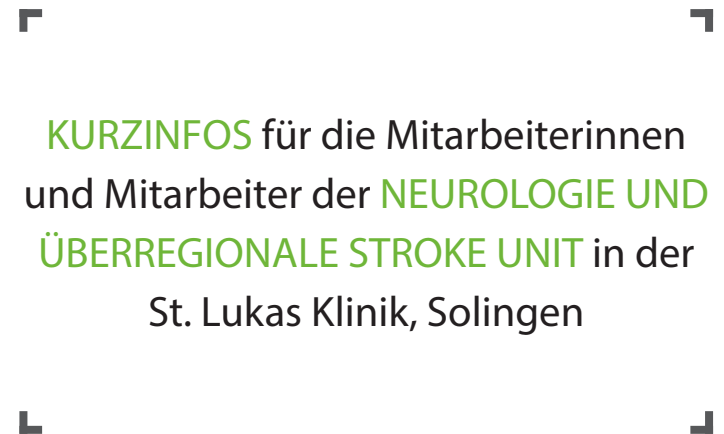


\* Wir beschreiben hier das gemeinsame medizinische Konzept der Kplus Gruppe, der GFO und des Städtischen Klinikums Solingen als Träger der Akutkrankenhäuser in der Stadt Solingen und dem Südkreis Mettmann. Das Konzept wurde dem Ministerium bereits vorgestellt und ist unsere Grundlage für die regionalen Planungsverfahren.



# Kplus Gruppe

Medizin und Pflege in katholischer Trägerschaft



## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die Planungen, die Anzahl der Krankenhäuser in der Region zu reduzieren, sind zwar seit jeher im Gespräch, heute sind sie aber keine bloßen Lippenbekenntnisse mehr. Wir stehen vor großen Veränderungen in der Kliniklandschaft. Verschiedene Studien zur Krankenhausdichte und nicht zuletzt die angestrebte Krankenhausplanung des Gesundheitsministeriums in NRW haben die Entwicklung noch einmal beschleunigt. Finanzierungs- und Qualitätsvorgaben – wie etwa Mindestmengen oder Pflegepersonaluntergrenzen – haben ihr Übriges getan.

Als Kplus Gruppe wollen wir diese Veränderungen aktiv mitgestalten und die Gesundheitsversorgung in der Region langfristig auch in katholischer Trägerschaft sicherstellen. Wir haben dazu ein gemeinsames medizinisches Konzept mit dem St. Martinus Krankenhaus Langenfeld und dem Städtischen Klinikum Solingen erarbeitet. Dieses Konzept wurde dem Ministerium bereits vorgestellt und ist unsere Grundlage für die regionalen Planungsverfahren.

## Warum ist das medizinische Konzept sinnvoll?



**Langfristige Perspektive für unsere Mitarbeitenden**



**Verbesserung der Qualität durch Bildung von Schwerpunkten und ergänzenden Angeboten**



**Investitionen in Gebäude und technische Ausstattung**



**Verbesserung der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten**



**Frühzeitige Umsetzung von Strukturanforderungen**

## Wie sieht die Zukunft der Neurologie aus?

Wenn man die Patientenströme der Neurologie inklusive der überregionalen Stroke Unit betrachtet, sieht man, dass schon heute ein großer Teil der Patienten aus dem südlichen Kreis Mettmann stammt und dass das Einzugsgebiet weit über die Stadtgrenzen von Solingen hinausgeht. Mit dem Umzug nach Hilden versetzen wir die Neurologie also quasi ins Zentrum des überregionalen Versorgungsgebiets. Eine zeitnahe Versorgung von Schlaganfallpatienten aus Solingen ist so weiterhin garantiert, denn der neue Standort liegt gerade einmal fünf Kilometer von der Schwanenstraße entfernt. Darüber hinaus wollen wir eine Nebenbetriebsstätte der Neurologie mit Stroke Unit in unserem Namen und unserer Leitung im Städtischen Klinikum Solingen etablieren. Die Genehmigung steht noch aus.

In Hilden werden neue Räumlichkeiten u.a. für die Stroke Unit entstehen. In die Planung möchten wir Sie gerne einbinden. Auch die Neuroradiologie – als wichtige Ergänzung des Leistungsspektrums – wird an die Walder Straße umziehen.\*



## Wie sieht der Zeitplan aus?

Nach umfangreichen Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen – insbesondere für die Schlaganfallversorgung – wird die Neurologie mit dem überregionalen Schlaganfallzentrum 2026 nach Hilden umziehen.

## Wir brauchen Sie ...

... heute in Solingen und später vor allem in Hilden. Es ist uns ein Anliegen, Ihre Wünsche für die weitere berufliche Planung bei uns zu unterstützen. Sprechen Sie uns bei Fragen oder Unsicherheiten gerne an. In den kommenden Wochen werden Ihre Führungskräfte dazu auch Gespräche anbieten.